



Die wahre Pandemie

Wodurch Corona so gefährlich wird: „Schwelbrände“ im Körper

Ingfried Hobert

Heute, zu Beginn des 3. Jahrtausends, tragen wir die Verantwortung, um unser Überleben auf diesem Planeten auf allen Ebenen zu sichern. Nach Corona mit ihren katastrophalen Kollateralschäden stehen wir am Anfang einer neuen Zeit, die auch ein Umdenken in der Medizin erfordert. Die wissenschaftliche Vertrauenswürdigkeit insbesondere im Umgang mit Statistik und Angsterzeugung ist ein erneutes Mal auf den harten Prüfstand gestellt.

Auf der einen Seite ein furchterregender Feind da draußen, der mit allen Mitteln bekämpft werden muss, während auf der anderen Seite das vorhandene biologische Potential, das in jedem von uns steckt, übersehen wird. Wir haben heute eine Reparaturmedizin geschaffen, die intensiv und maximal handelt, wenn Krankheiten ausgebrochen sind. Mit höchstem Aufwand (maximal auf „Nummer Sicher“ gehen) begleitet und versorgt sie mit standardisierten Leitlinien die Organe des anonymisierten Patienten. Dabei ist oft den Ärzten die Freiheit genommen, auf traditionelle Heilverfahren wie die traditionelle chinesische Kräutermedizin zu setzen (hierzu gibt es aus Wuhan ca. zwei Dutzend Studien über die Wirksamkeit bestimmter Heilkräuterrezepturen) oder bewährte Mittel wie hochdosierte Zink- und Vitamin-C-Infusionen einzusetzen. Auch hier gibt es zahlreiche Veröffentlichungen über die Wirkung von täglich 12 g intravenös verabreichtem Vitamin C in Wuhan. Aber es ist normal

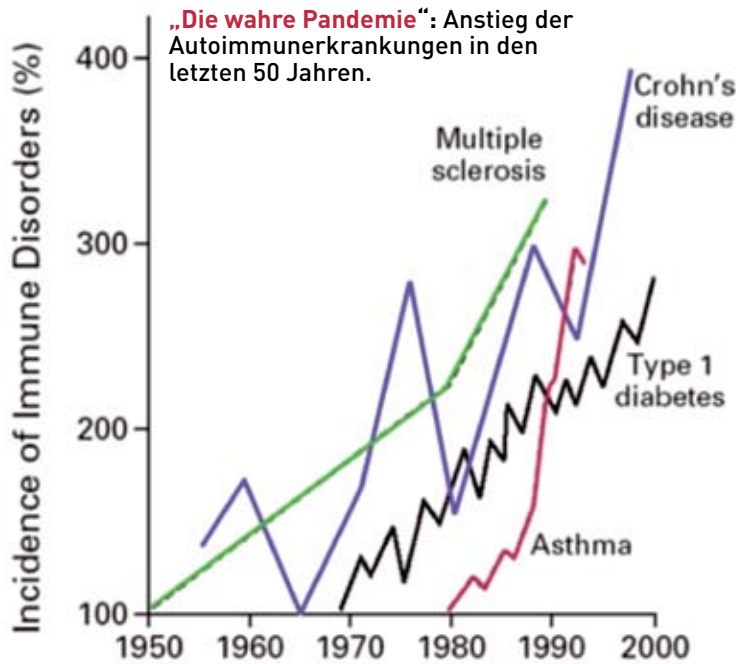
geworden, wissenschaftlichen Standards zu folgen, und große Industrien haben sich um diesen Ansatz entwickelt. Krankheit und Gesundheit sind Teil einer neuen Investmentkultur geworden, in der an Krankheit verdient wird, sodass hier dementsprechend auch die Schwerpunkte gelegt werden. Ähnliches erleben wir heute, wo maximale Prävention „Verstecken zu Hause“ (Social Distancing) vor dem unsichtbaren Feind bedeutet. Kollateralschäden (Nebenwirkungen) stehen nicht im Fokus und werden rücksichtslos in Kauf genommen. Warum eigentlich?

Natürlich steht außer Frage, dass die Schulmedizin - so wie sie bisher kennen - vor allem im technischen Bereich Großartiges in der Behandlung gerade von akuten Krankheiten leistet. Denken wir nur an die Intensivmedizin, die Mikrochirurgie und die unzähligen neuen diagnostischen Möglichkeiten. In der Vorbeugung und ursächlichen Behandlung

jedoch versagen die pharmazeutisch indoktrinierten Bereiche der Schulmedizin ohne jeden Zweifel kläglich. Wen wundert es, wenn kaum ein Prozent der Gesundheitsausgaben in gesundheitliche Aufklärung oder Präventionsmaßnahmen fließen, die diesen Namen wirklich verdienen. Prävention, man mag es kaum glauben, wird immer noch definiert als ein regelmäßiges „Nachschauen“, ob eine Krankheit nun doch schon ausgebrochen sein könnte... Auch hier stehen die Kosten nicht mehr in Relation zur Gesundheitsleistung. Immer mehr Menschen werden krank, trotz erheblichen Fortschritts. Während unser biologisches Potential leicht 20 Jahre weiter reichen würde, verkürzen Entzündungsaltern und chronisch degenerative Erkrankungen unsere Möglichkeit zur langen Teilnahme am Leben dramatisch. Wir müssen erkennen, dass die aktuell praktizierte Schulmedizin auf dem medikamentösen Sektor bei chronisch degenerativen



Bild: Adobe Stock Media



Erkrankungen, an denen fast drei Viertel aller Menschen sterben, nichts wirklich Hilfreiches zu bieten hat, was Heilung zumindest in Aussicht stellen könnte.

Nicht die „Alten“ sind die Risikogruppe

Wir sind also mit der Tatsache konfrontiert, dass trotz modernster medizinischer Errungenschaften und unglaublicher Ausgaben im Gesundheitssystem immer mehr Menschen an chronischen Krankheiten leiden, früher „geistig abtreten“ oder sterben, als es ihrem biologischen Lebenspotential entspricht. Obwohl die meisten von uns mit dem Geschenk eines gesunden und ausbalancierten Körpers auf die Welt kommen, leben heute in Deutschland bereits mehr Kranke als Gesunde. Unser Gesundheitssystem gilt als das beste und teuerste der Welt. Und dennoch reichen 375 Mrd. Euro im Jahr nicht aus, um uns gesund alt werden zu lassen.

Die Geschwindigkeit, mit der sich die Kosten im Gesundheitssektor (vor Corona) erhöhen (ein Drittel in nur einem Jahrzehnt - 100 Mrd. Euro mehr als 2006) ist atemberaubend. Obwohl die Medizin enorme Fortschritte macht und immer teurer wird, müssen wir feststellen, dass Medizin uns nicht wirklich gesünder macht und wir im Gegenteil immer mehr medizinische Versorgung brauchen, um überleben zu können. Einer der Hauptursachen dafür heißt „Low Grade Inflammation oder Stille Entzündung“. Dies ist die eigentliche Pandemie (Volksseuche), die es zu bekämpfen gilt.

Es ist die wahre Vorerkrankung, die 1 Mrd. Euro pro Tag im deutschen Gesundheitssystem verschlingt und dennoch dazu führt, dass ein „Infekt oben drauf“ (egal ob Lungen-, Blasen- oder Darmentzündung) das Leben vorzeitig dramatisch beenden kann. So sind es nicht per se die Alten, die bei Virusepidemien die Gefährdeten sind, sondern die mit schleichenden Entzündungen, unter denen durchaus auch junge Menschen sein können.

Aus der Corona-Krise haben wir gelernt: Zu den Todesfällen führen Autoimmunreaktionen mit Mikroembolien auf der Grundlage vorbestehender schleichender Entzündungsprozesse. Ganz zu schweigen von den zahlreichen Todesfällen durch die Beatmungsgeräte.

Dies sind die wirklichen Pandemien, die die Weltgesundheit bedrohen. Eine weltweite Studie aus dem Fachblatt „The Lancet“ brachte im April 2019 Folgendes zu Tage:

Im Jahr 2017 starben 11 Mio. Menschen an den Folgen falscher Ernährung. Dazu kommen 255 Millionen in Krankheit verbrachter Lebensjahre auf Grund ignorierten Wissens über Ernährung. Die

Haupttodesursachen sind Arteriosklerose mit den daraus resultierenden Herzkreislauferkrankungen (10 Mio.) sowie Krebserkrankungen (ca. 900 000). Dabei ist der Effekt, den Übergewicht auf die Gesundheit und die Entstehung des Diabetes hat, noch gar nicht eingerechnet. Dazu kommen 7,1 Mio. Tote durch das Rauchen.

Dies sind nur drei der zehn häufigsten Todesursachen, die auf schleichende Entzündungen (Silent - low grade - Inflammation) zurückzuführen sind.

Deutschland hat jedes Jahr 135.000 ernährungsbedingte Todesfälle, das sind 162 pro 100.000 Einwohner. Damit liegt Deutschland auf Platz 38 von 195 untersuchten Ländern und auf dem vorletzten Platz unter den europäischen Ländern. Kaum ein Land mutet seinen

► **Es sind nicht per se die Alten, die bei Virusepidemien die Gefährdeten sind, sondern die mit schleichenden Entzündungen, unter denen durchaus auch junge Menschen sein können.**

Bürgern ein derart schlechtes Nahrungsangebot auf gleichzeitig höchstem Niveau mangelhafter Transparenz zu. Der Lobbyismus der Nahrungsmittelindustrie und Landwirtschaftsindustrie schadet jedem einzelnen Bürger unseres Landes in noch nie dagewesener Weise.

Pharmazie scheitert

Als Naturheiler und Ganzheitsmediziner muss ich nach 34 Jahren Praxiserfahrung feststellen, dass der pharmakologische Ansatz zu 85% gescheitert ist. Die Mehrzahl aller Medikamente ist sinnlos und schädlich (Zeitschrift Nature), wenn Krankheitsursachen nicht aufgedeckt, benannt und beherzt ausgeschaltet werden. Mehr als

